

Heimatorte, hoffentlich durch das Gebotene in dem Willen bestärkt, für die Folge auf keiner Versammlung zu fehlen.

### Jahresbericht.

Mit 38 ordentlichen und 15 außerordentlichen Mitgliedern begann das Vereinsjahr 1906/07, mit 37 resp. 14 schließt es. Ausgetreten sind die Kollegen Ad. Aufrecht in Schwerin, H. Witte-Wismar und Eberhardt-Wismar; aufgenommen ist Kollege Ernst Wette-Rostock. Kollege H. Witte gehörte seit fünfzehn Jahren dem Vorstand an; durch seinen wegen Abgabe des Geschäfts veranlaßten Austritt vernetwendigt sich die Neuwahl eines Vorstandsmitglieds. Wir sagen auch an dieser Stelle dem verehrten Kollegen tiefgefühlten Dank für seine langjährige Mitarbeit im Vorstand und seine jedem einzelnen Mitglied des Vereins oft bewiesene Kollegialität.

Das letzte Vereinsjahr war infolge der vielen schwebenden Fragen im Buchhandel und der dadurch an den Vorstand herantretenden Anforderungen, sowie durch eine besonders große Anzahl vorliegender innerer Vereins-Angelegenheiten, ein recht arbeitsreiches. Gegen 200 Eingänge und 100 Ausgänge mußten erledigt werden.

Beschwerden wegen sagungswidrigen Rabattgebens seitens Vereinsmitglieder lagen zwei vor, sowie ein Fall, der einen sogenannten Wiederverkäufer betraf. Durch vermittelndes Einschreiten des Vorstandes erledigten sich diese drei Fälle, wobei es sich herausstellte, daß der von Leipzig versorgte Wiederverkäufer aus Unkenntnis gehandelt hatte und nunmehr schriftlich bedingungslose Unterwerfung unter die Verkaufsbestimmungen des Kreisvereins zusagte. In einem der Fälle hatte ein Seminarlehrer für alle Zöglinge einer Klasse die erforderlichen Bücher in einer Buchhandlung bestellt und für diese Gesamtbestellung 5 Prozent Abschlag bedingt. Der Buchhändler hatte aber die Bücher daraufhin im Einzelverkauf den Präparanden mit 5 Prozent abzugeben keinen Anstand genommen. Hierdurch machte er sich nach Auffassung des Vorstandes eines Verstoßes gegen die Satzungen schuldig. Er ist darauf hingewiesen worden, daß er für die Folge nur bei Gesamtlieferung an die Klasse oder Schule 5 Prozent Skonto geben dürfe. — Im Verlauf dieser Verhandlungen beschwerte sich ein dem Verein wie dem Börsenverein nicht angehörender Kollege über Maßnahmen des Kreisvereinsvorstandes bei dem Börsenvereinsvorstand. Letzterer forderte von uns Bericht über den Fall ein, den wir denn auch lieferten und damit die Sache erledigten, uns aber zugleich gegen Einmischung von Nichtmitgliedern in Vereinsangelegenheiten verwahrten.

Die mehrjährigen Verhandlungen des Börsenvereins-Vorstandes und der meisten andern Vereinsvorstände mit den Bibliotheksvorständen resp. den letzteren vorgesetzten Behörden in betreff des zu gewährenden Rabatts haben, wie Sie wissen, dadurch endgültige Erledigung gefunden, daß seitens des preußischen Kultusministeriums die Vorschläge des Buchhandels angenommen wurden und durch Rundschreiben die Bibliotheken-Verwaltungen angewiesen worden sind, sich mit 5 Prozent Buchhändlerabatt zufrieden zu geben, und bei einem Vermehrungssatz von mehr als 10000 *M* mit 7½ Prozent; Zeitschriften, die mehr als zwölfmal im Jahre erscheinen, sollen vom Rabatt nicht getroffen werden. Herr Karl Siegismund hat zu diesem dankenswerten Abschluß durch seine Aussprachen mit Sr. Excellenz dem Herrn Geh. Rat Harnack wesentlich beigetragen. Auch in Leipzig hat man jetzt den Anschluß an die Rabattvereinbarung ermöglicht und damit den Schlüsselstein in das errichtete Schutzgebäude eingefügt. — Aus dem Bezirk

unseres Kreisvereins müssen wir leider von einer Schädigung berichten, welche die Antirabattbewegung hervorgerufen hat. Unsere Bibliotheken erhielten seither keinen oder die größten, wie die Rostocker Universitätsbibliothek, einen Rabatt von 5 Prozent. Trotz unserer Bemühungen, die Resultate der in den preußischen Provinzen getroffenen Abmachungen betreffend Erhöhung des Rabatts für über 10000 *M* laufende Bibliotheken auf 7½ Prozent, hier nicht bekannt werden zu lassen, hat die Rostocker Universitätsbibliothek dennoch sich auf diese preußischen Vereinbarungen berufen und ebenfalls 7½ Prozent Rabatt für die Folge gefordert. Es blieb nach anfänglichem Sträuben in Erwägung mancherlei sonstiger drohenden Nachteile uns nichts weiter übrig, als diese Forderung zu bewilligen. Auch das rechnen wir zu den Schädigungen, die aus der Antirabattbewegung entstanden sind, daß auch in Rostock ein Akademisches Bücheramt eingerichtet worden ist, dessen Bestand allerdings durch die anscheinende Unrentabilität wieder in Frage gestellt zu sein scheint. Der »Akademische Schutzverein« in seiner rücksichtslosen Agitation gegen das Gedeihen der Sortimentbuchhandlungen mag es wohl mit seinem »Akademischen Hochsinn« vereinbar finden, die Akademischen Bücherämter zu subventionieren, wenn auch uns erscheinen will, daß die ganze Feindseligkeit desselben gegen den Buchhandel recht abstoßend wirken muß und den »akademischen Hochsinn« vermessen läßt. In Marburg und andern Universitätsstädten befindet sich der Buchhandel in erbittertem Kampf gegen die Maßnahmen dieses Vereins und besonders gegen das unter Benutzung behördlicher Räume und Arbeitskräfte gepflegte Akademische Bücheramt.

Die Bemühungen des Verbandsvorstandes, des Badisch-Pfälzischen und des Dresdener Vereins, das Wohl des Sortiments durch Aufstellung von Stammrollen wirklicher Sortimentbuchhandlungen zu fördern, haben bisher kein Resultat gezeitigt. Die außerordentliche Kasseler Delegiertenversammlung verlief in dieser Hinsicht resultatlos. Es waren keine allgemein gültigen Grundsätze für die Aufnahme von Firmen in die Stammrollen zu finden, und sowohl der allgemeine deutsche Verlegerverein, wie der Vorstand des Börsenvereins erklärten, in der Aufstellung von Stammrollen keine geeignete Maßregel zur Förderung und zum Schutz des Sortiments zu erblicken. Die in Kassel beschlossenen Verhandlungen mit den Leipziger sogenannten Buchbinder-Kommissionären haben, soweit uns bekannt, bis heute auch kein Resultat weiter erzielt, als daß diese Firmen sich bereit erklärt haben, bei Rabatt-Konventionen ihrer Kommittenten selbige zu rektifizieren. — Leider sind auch im Dezember 1906 wieder von zahlreichen heimischen politischen Zeitungen Bücher als Prämien für ihre Abonnenten unter marktstreuerischen Ausbietungen offeriert worden. Auch ein Mitglied unseres Kreisvereins, das zugleich Besitzer und Drucker einer Tageszeitung ist, hat »enorm billige« Bücherprämien ausgebaut und unsre bezügliche Reklamation unbeantwortet gelassen. Von allen größeren Zeitungen unsers Bezirks, denen wir unter Darlegung der Verhältnisse die Bitte vortrugen, solche Prämien-Ausbietungen zu unterlassen, hat nur eine einzige, die »Strelitzer Landeszeitung«, zustimmend geantwortet. Alle andern haben von unsrer Zuschrift keine Notiz genommen und nach wie vor »hochelegante Prachtbände für den erstaunend niedrigen Preis« — »zum Vorzugspreise von — — —« angekündigt. Daß auch die sogenannten Warenhäuser und Bazare mit ihrer billigen, meist durchaus minderwertigen Bücherware das Weihnachtsgeschäft der Sortimenter besonders in Jugendschriften, Bilderbüchern und geringern Klassiker-Ausgaben sehr nachteilig beeinflussten, haben in erster Reihe die Kollegen in den größeren Städten schwer empfunden. — Der vom Kollegen Horn-Danzig und manchen anderen er-